

Nachbericht zur Unterstützung von Modulen mit Employability-Ansatz

Name/Art der Maßnahme/n: (z. B. Exkursion, Workshop etc.):

Exkursion mit Studierenden nach Berlin

Fakultät, Studiengang:

Fakultät I/ Gerontologie (BA und MA)

Modul/Seminar:

gyb017.3 (Naegele) sowie gym008.1 (Rackow)

Ansprechpartner*in:

Dr.in L. Naegele; K. Rackow

Impressionen:



Bildnachweis/e: Katja Rackow

Ausfüllhinweis: Bitte nicht mehr als insgesamt 2 Seiten (Textfeld passt sich an).
(Korrekturen/Kürzungen bleiben vorbehalten).

Bericht (Reflexion unter Beachtung folgender Gesichtspunkte: Umsetzung der Maßnahme, Kompetenzerwerb, Erreichung der Lernziele, eventuelle Verbesserungsmöglichkeiten. Bei externen Vorhaben bitte darauf eingehen, ob der zusätzliche Workload im Verhältnis zu den Vorgaben des Moduls steht.):

Vom 18. Bis zum 20. Mai 2022 reisten insgesamt vierzehn Studierende aus dem Bachelor- sowie dem Masterstudiengang Gerontologie im Rahmen einer Studienexkursion nach Berlin. Die Exkursion, die von Frau Dr.in Laura Naegele und Katja Rackow organisiert wurde, verfolgte das Ziel, den Studierenden zwei sehr unterschiedliche Betätigungs- und Berufsfelder der Gerontologie vorzustellen. Angelehnt war die Exkursion an die beiden Module gyb017.3 (L. Naegele) und gym008.1 (K. Rackow), das übergreifende Thema lautete „Diversität und soziale Ungleichheit im Alter“.

Der Besuch des „Lebensortes Vielfalt“ in Berlin-Charlottenburg stellte den ersten Programmpunkt am Donnerstagvormittag dar. Beim Lebensort Vielfalt handelt es sich um eine Einrichtung, in der unterschiedliche Generationen aus der LSBTI*-Community zusammenleben und – sofern notwendig – Unterstützung erfahren. Damit handelt es sich nicht um ein reines Seniorenheim, sondern um ein Wohnprojekt, in dem auch Jüngere ihren Platz finden können. Darüber hinaus bietet die Einrichtung vielfältige Freizeitangebote, nicht nur für die Bewohner*innen. Neben dem Betreiben der Wohn- und Freizeiteinrichtung ist der Lebensort Vielfalt und die Schwulenberatung Berlin außerdem Initiator für das Qualitätssiegel Lebensort Vielfalt. Hierbei handelt es sich um „ein Qualifizierungsprogramm für stationäre Pflegeeinrichtungen und ambulante Pflegedienste, Tagespflegestätten, Hospize und Krankenhäuser, die in struktureller, organisationspolitischer und personeller Hinsicht Voraussetzungen schaffen wollen, um sexuelle und geschlechtliche Minderheiten zu inkludieren,“ (s. Homepage: <https://schwulenberatungberlin.de/qualitaetsiegel-lebensort-vielfalt/>). Zahlreiche Einrichtungen in Deutschland haben bereits die Schulungsangebote genutzt, um das Siegel zu erhalten.

Mit dem Lebensort Vielfalt konnten die Studierenden ein lebendiges Beispiel für ein gelebtes Miteinander sowie die Verknüpfung von Theorie und Praxis in einem konkreten Fall kennenlernen.

Am Nachmittag des 19. Mai fand eine durch die Organisatorinnen geführte Stadtbegehung statt. Neben dem Regierungsviertel als Ort für wichtige politische Entscheidungsprozesse wurden insbesondere Orte aufgesucht, welche die Geschichte der innerdeutschen Teilung dokumentieren (Brandenburger Tor, Mauerpark und Gedenkstätte Berliner Mauer).

Für den Freitagvormittag war dann abschließend ein Besuch des Deutschen Zentrums für Altersfragen (DZA) vorgesehen. Das DZA als eines der größten Forschungseinrichtungen der Gerontologie beinhaltet neben seinen beiden Schwerpunkten Forschung (u.a. der Deutsche Alters-Survey, DEAS) und Politikberatung (Geschäftsstelle Altenbericht) auch die größte gerontologische Fachbibliothek im deutschsprachigen Raum. Im Anschluss an eine von der Leiterin organisierten Führung durch die Bibliothek stellten der Institutsleiter Prof. Dr. C. Tesch-Römer, die Projektleiterin des DEAS und stellvertretende Institutsleiterin Dr. J. Simonson sowie der Leiter der Geschäftsstelle Altenbericht Dr. F. Berner das DZA und ihre jeweiligen Arbeitsschwerpunkte vor. Die Studierenden bekamen damit die Gelegenheit, die vielfältigen Arbeitsgebiete des DZA und insbesondere die enge Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Forschung kennenzulernen und Fragen zu stellen.

Besonderer Dank gilt an dieser Stelle auch noch einmal dem Career-Service der Universität Vechta sowie dem Fach Gerontologie, welche die Exkursion finanziell unterstützten.

Stimmen der Studierenden:

„Ich bin sehr froh, mich für die Exkursion angemeldet zu haben. Es hat mir sehr viel Freude bereitet, neue Institutionen und Projekte/Konzepte kennenzulernen und unterschiedliche Sichtweisen zu verschiedenen Themen zu gewinnen. Zusätzlich war es schön, die Studierenden des Fachs Gerontologie näher kennenzulernen und miteinander in den Austausch zu kommen. Durch Corona war dies bekanntlich zuvor kaum möglich. Das Programm war sehr abwechslungsreich und eine gute Kombination aus Wissenserweiterung und Pausen zum ""Sackenlassen"" der vielen neuen Eindrücke und Informationen.“

„Mir hat die Organisation der Exkursion sehr gut gefallen. Wir mussten die Wege zu den einzelnen Stationen selber finden, aber mit der tollen Anleitung und Organisation war das überhaupt kein Problem. Die Programmpunkte waren sehr sehr spannend und ich würde diese auf jeden Fall für die nächste Exkursion zu diesem Thema weiterempfehlen!!! Der Umgang und die Art der Lehrpersonen, welche diese Exkursion organisiert und begleitet haben waren total nett, aufgeschlossen und angenehm. Es hat sehr viel Spaß mit ihnen und ihrem Fachwissen (auch über Berlin) gemacht.“

„Durch der Stadtbegehung konnte ich Berlin und ihre Geschichte kennenlernen. Insbesondere hat mich der Besuch der Einrichtung ""Lebensort Vielfalt"" und des Deutschen Zentrums für Altersfragen nachträglich, auch und gerade im Hinblick auf mein späteres Studium, aber auch die Praxis, angesprochen. Außerdem hatte ich durch die Exkursion die tollen Möglichkeiten, mit Kommilitonen/innen in Kontakt zu kommen. Als eine ausländische Studentin habe ich mich sehr über die Exkursion gefreut und bin damit sehr zufrieden.“

Weitere Anmerkungen:

--